

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

52. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 26. December 1837.

---

---

## Die Kinderfresser.

(Fortsetzung.)

---

Diese letzten Worte wurden mit leiser Stimme ausgesprochen, und die Dragoner erhoben sich zu gleicher Zeit mit dem Sergeanten. In dem Augenblicke, wo sie das ihnen bestimmte Zimmer betreten wollten, hielt der Sergeant den Geistlichen an dem Zipfel seines Kleides. Noch ein Wort, mein Wirth, sagte er, der Tag darf uns hier nicht überraschen. Die Dee muß noch vor Aufgang der Sonne sich zwischen Ihren Paar Angehörigen und uns befinden, denn wir wissen gar wohl, daß die Bewohner dieser Gegend wenig Zuneigung zu den Soldaten Seiner Majestät haben. Da wir jedoch Ihren Schlaf durch unsern Ausbruch nicht stören wollen, so geben Sie uns die Mittel an die Hand, uns ohne Ihr Zuthun zu entfernen. Recht gern, erwiderte der Geistliche; das Fenster Ihres Zimmers geht auf einen kleinen mit Mauern umgebenen Obstgarten. Indem Sie in der Richtung des Flusses fortgehen, kommen Sie an eine Thür, welche dieser Schlüssel öffnet. Sie finden zwar keine Brücke über die Dee, wenn Sie nicht wenigstens eine Meile weit den Fluß aufwärts gehen, aber es ist fast in gerader Linie von meinem Hause eine Furt da, welche ein ziemlich hoher Pfahl anzeigt, und die Sie daher leicht finden können.

Die

Die Dragoner bedankten sich bei dem Geistlichen, durch eine leichte Bewegung des Kopfes, der Sergeant drückte demselben mit einer Vertraulichkeit die Hand, die ihm mißfiel und die ihm eine schlechte Vorbedeutung schien. Sobald seine Gäste sich auf das Strohlager hingestreckt hatten, verließ er das Haus, nachdem er die Eingangsthür wohl verschlossen hatte.

Schivins ist der älteste der Brüderschaft, sagte der Prediger zu sich selbst, indem er große Schritte über das Feld nahm; er ist ein Mensch von gesundem Urtheil, obgleich er ein wenig zu viel Vertrauen auf seine eigne Einsicht hegt, sein Rath ist nicht zu verachten, und wir werden mit einander berathschlagen, was unter diesen Umständen am besten zu thun ist. Der Geistliche fand Schivins mit allen seinen Gefährten auf den Beinen und bereit zum Aufbruche, obgleich sie noch nicht wußten, worin ihre Hülfe bestehen sollte, denn die gute Frau hatte den Befehlen ihres Mannes zu Folge mit religiöser Gewissenhaftigkeit geschwiegen, aber seine Unruhe ließ keinen Zweifel über die Wirklichkeit einer nahen Gefahr. Er erzählte mit wenigen Worten die Begebenheit des heutigen Abends. Schivins und seine Gefährten gaben, obgleich sie ernste Männer und von einem stillen und passiven Charakter waren, ihre Entrüstung und Wuth zu erkennen, und setzten dadurch den Geistlichen einigermaßen in Verlegenheit. Hat der Anführer dieser dreimal verfluchten Bande Ihnen nicht gesagt, zu welchem Regiment er gehöre? fragte der alte Schivins, indem er heftig den Geistlichen am Arme faßte. Besinnen Sie sich wohl, denn es liegt uns viel daran, hierüber Gewißheit zu erhalten. Soviel ich mich entsinnen kann, erziederte der Pfarrer, der wohl vom Kriege nicht viel verstand und die Namen der verschiedenen Regimenter nicht kannte, so glaube ich den Namen Lundsford mehrmals von diesen Soldaten nennen gehört zu haben. Die Bauern schwangen ihre Waffen und geriethen in eine



eine außerordentliche Aufregung, indem sie nur mit Mühe ihre Stüche und die Ausbrüche ihrer Wuth unterdrückten. Schivins selbst knirschte mit den Zähnen und eine Todtenblässe überzog sein Gesicht. Hussa! rief er, die Dragoner des höllischen Lundsford; die Kinderfresser; wir werden uns mit ihnen in einen offenen Kampf einlassen, oder hinter den Mauern fechten, die sie schützen, und wären sie zwei gegen einen, wollen wir sie mit Gottes Hilfe ausrotten.

Aber im Gegentheil, sagte der Geistliche, ihr seid es, die ihnen an Anzahl überlegen sind. Könnt ihr Feinde vernichten wollen, die fast ohne Vertheidigung sind, da sie sich im Vertrauen auf meine Ehre außer aller Gefahr glauben? Ich kann nicht zugeben, daß meine Gastfreundschaft so verletzt werde. — Es steht geschrieben: Ituriel wurde aus dem Tempel gerissen, wohin er sich rasch geflüchtet hatte, und durch das Volk der Rache des Herrn geopfert; wir werden diese Belialskinder, diese Kinderfresser eben so aus Eurem Hause reißen, und sie mögen mit ihrem Tode die Abscheulichkeiten abbüßen, die sie in der Gegend begangen haben. Hussa! meine Freunde, vorwärts!

Schivins machte eine Bewegung, um aufzubrechen, und die Bauern wollten ihm nachhelfen, aber der würdige Geistliche warf sich vor ihnen auf die Knie. Lange Zeit waren seine Gegenvorstellungen vergebens, endlich gelang es doch seiner Energie und seiner Beharrlichkeit, ihnen begreiflich zu machen, daß sein Haus durch seine Gastfreundschaft ein Heiligthum geworden sei, das nicht anders als durch ein Verbrechen verletzt werden könne, eben so abscheulich, als alles, was man den Dragonern von Lundsford gerechter Weise vorwerfen könne. Es gelang ihm jedoch nicht, sie ganz zu überzeugen, daß die abscheuliche Benennung Kinderfresser nicht buchstäblich genommen werden dürfe, sondern daß die Einbildung die Sache vergrößert habe, und  
leicht-



Leichtgläubige ohne weiteres Nachdenken sie als wahr angenommen hätten.

Schivins wollte wohl in so fern nachgeben, daß die Gastfreundschaft nicht verletzt werde, aber er erklärte, daß die Dragoner gezwungen werden müßten, das Kind, welches sie wahrscheinlich in der Umgegend umgebracht hätten, herauszugeben, damit es in der Kirche von Sagehill ausgestellt werde, und die unglücklichen Eltern Gelegenheit erhielten, es zu erkennen, worauf man es denn in geweihte Erde begraben müßte.

Hierauf trat die bewaffnete Truppe in guter Ordnung ihren Marsch gegen die Pfarrwohnung an, geführt von Schivins, der den Säbel gezogen hatte, und begleitet von dem Geistlichen, der inbrünstige Gebete gen Himmel sandte, um zu erflehen, daß die Schwelle seines Hauses nicht mit Blut befleckt werde, obgleich er eben so sehr wie seine Begleitung wünschte, den Leichnam des Kindes ausgeliefert zu erhalten. Indessen erlaubte ihm seine Redlichkeit nicht, den Händen der Angreifer den Schlüssel seines Hauses auszuliefern, welches er als das seiner Gäste betrachtete. Schivins klopfte heftig an die Thür, und nach einigen Minuten hörte man die Stimme des Sergeanten im Innern des Hauses. Er rief dem Geistlichen und verlangte von ihm Aufklärung über den Lärm an der Thür mitten in der Nacht. Rufe keinen Abwesenden, Sohn Beelzebubs! schrie der Anführer der Truppe, liefere uns das Kind aus, dem du die Kehle abgeschnitten hast, dann wird das Dach, unter dem du dich befindest, dich vor unserer Rache schützen.

Und wenn ich Eurer Aufforderung nicht Folge leiste, mein Gebieter, darf ich wissen, was alsdann Eure Absicht ist? Unsere Absicht ist, Dich und die Deinigen kaltes Eisen fühlen zu lassen. Nun wenn es so ist, so erlaubt mir, mich mit meinen Kameraden zu berathschlagen, ich werde Euch dann unsern Entschluß zu wissen thun.

Rach

Nach einigen Minuten fingen die ungeduldigen Bauern aufs Neue an, an die Thür zu pochen, als eben der Sergeant wieder zurückkam. Meine Kameraden und ich haben entschieden, daß wir Euch keine Genügthuung zu geben haben. Wir werden daher das Haus vertheidigen und uns wehren, so lange unsere Klingen halten, und das Herz in unserm Leibe schlägt. Bedenket jedoch, was Ihr thun wollt, denn wir haben Waffen und Munition, und einige Karabinerschüsse werden bald die Anzahl der Kämpfer ausgleichen.

Sergeant! Blutmensch! liefere uns das Kind aus, das in Eurer Bagage verborgen ist, und kein Haar auf Eurem Haupte soll gekrümmt werden, sagte der Geistliche. Das Kind! schrie der Sergeant unter schallendem Gelächter, das den Anwesenden ein Schauer einjagte, ich will es lieber fressen. . . Sind wir denn nicht die Braven von Lundsford, die Kinderfresser?

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. December 1837.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	3	„	9	„	—	1	„	6	„	3	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	23	„	9	„
Hafer	—	„	16	„	3	„	—	—	„	18	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Bei der am heutigen Tage geschehenen Verloosung von Stadtobligationen sind nachbenannte Nummern gezogen worden:

Litt. A. Nr. 21 à 100 Thlr.

A. s 563 s 100 s

A. s 608 s 100 s

A. s 758 s 100 s

A. s 917 s 100 s

A. s 954 s 100 s

A. s 1230 s 100 s

A. s 1325 s 100 s

D. s 1672/1 s 10 s

D. s 1672/2 s 10 s

D. s 1672/3 s 10 s

D. s 1672/4 s 10 s

D. s 1672/5 s 10 s

D. s 1672/6 s 10 s

D. s 1672/7 s 10 s

D. s 1672/9 s 10 s

D. s 1672/10 10 s

D. s 1673/1

bis

s 1673/8 s 80 s

D. s 1729/2 s 10 s

1729/3 s 10 s

1729/4 s 10 s

1729/5 s 10 s

1729/6 s 10 s

1729/8 s 10 s

1729/10 10 s

Summa 1040 Thlr.

Der Betrag dieser Obligationen kann täglich gegen Aushändigung der betreffenden Papiere auf der Kammerei in

in den gewöhnlichen Kassenstunden in Empfang genommen werden, und bemerken wir, daß für gedachte Stadtobligationen, falls sie nicht eingelöst werden sollten, keine Zinsen weiter gezahlt werden.

Halle, den 22. December 1837.

Der Magistrat.

Sämmtliche Docturanten, welche Braunkohlen für hiesige königliche Saline gefahren haben, werden hierdurch angewiesen, ihre bisherigen Kohlen-Fuhrbücher in dem Termin von jetzt bis spätestens den 6ten Januar künftigen Jahres bei hiesiger Materialverwaltung abzuliefern und sofern sie im neuen Jahre wieder an der Kohlenfuhr Theil zu nehmen gesonnen sind, neue Fuhrbücher zu ihrer Legitimation bei den resp. königl. Grubenadministratoren in Empfang zu nehmen.

Halle, den 21. December 1837.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Mein Haus, Stadtleischergasse Nr. 148, will ich von Ostern künftigen Jahres an vermieten. Es enthält 9 Stuben, 2 Küchen, Waschhaus, Stall, Keller, Böden mit 4 Kammern, Hof und Garten nebst Gartenhaus, und bemerke ich nur noch, daß ich nur das Ganze ungetrennt zu vermieten beabsichtige.

Auch bin ich Willens, die zu meinem (dem früher Stadtrath Merckellschen) Hause — Rannischer Steinweg Nr. 1704 — gehörige Scheune vom 1. Januar 1838 an zu vermieten. — Wochentags früh 8 bis 12 Uhr bin ich bereit, in meinem Laden nähere Auskunft zu geben.

Eduard Anton.

In meinem Hause Nr. 293 Leipziger Straße ist eine Familienwohnung mit allem Zubehör von Ostern 1838 ab zu vermieten.

Krüger.

Halle, den 19. December 1837.

Auf dem Neumarkt Nr. 1340 ist ein Logis parterre von 2 Stuben und Zubehör an stille Leute zu vermieten.

Das wohl eingerichtete obere Logis meines Hauses (vor dem Leipziger Thor am Löpferplan Nr. 1572), so bis jetzt Frau Past. Reide bewohnt, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, drei Kammern, Küche, Keller, Waschhaus, freundlichen Garten, ist von Ostern k. J. ab zu vermietthen. Nähere Auskunft giebt  
 verwittw. Prof. Bergener.  
 Glaucha Nr. 1755.

Franz-, Rhein- und Landweine zu allen Preisen, feinsten Jamaica Rum, so wie auch geringere Sorten bis zu 10 Sgr. das Quart, feinsten Punsch, Extract, feinen Blumen-, Pecco-, Imperial- und grünen Thee, feine Vanille, Schweizertäse, feine Liqueure u. Aquavite bei Moriz Förster, Steinweg Nr. 1720.

Holländ. Kümmeltäse, den Etr. à 7 Thlr., einzeln das Pfund 2½ Sgr., empfiehlt Moriz Förster.

Beste holländ. und engl. Vollsringe verkauft in Schocken und einzeln billigst Moriz Förster.

Ein langbehaarter brauner Hühnerhund mit weißer Brust ist am 21. d. M. abhanden gekommen. Der Besitzer desselben wird gebeten, ihn gegen eine Vergütung in Nr. 127 große Steinstraße abzugeben.

Es wird von jetzt ab Braunbier, Erlanger, so wie noch andere Sorten gute Biere, in Gebinden verkauft, als auch in Flaschen bei mir im Rathswerderbrauhause ausgeschenkt. Halle, den 24. December 1837.  
 A. Zimmer. Strohhof Nr. 20¾.

Zum Tanzvergnügen am zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag ladet ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch  
 A. Erfurt,  
 Gastwirth zum Prinz Carl.

Dienstag und Mittwoch Tanzvergnügen bei  
 Wiedero auf der Lucke.